

## I Ging Rundbrief Nr. 3 **Die Partnerschaft**

### **Hallo liebe I Ging Interessierten!**

Die Reaktionen auf den November-Rundbrief zum Thema „Yin und Yang“ sind ein großer Ansporn für mich. Um es deutlich zu sagen: Ich fühle mich herausgefordert! Die Fragen und Anregungen, die ich erhalten habe, zeugten von großem Interesse und Wissensdurst, den ich zu stillen bereit bin.

### **Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile**

Wie im letzten Rundbrief angekündigt, möchte ich heute das Augenmerk auf das Thema Partnerschaft legen. Wer da nur an Liebende denkt, liegt falsch. Es geht nicht nur um die Partnerschaft zwischen zwei Personen, sondern auch um Beziehungen zwischen Mitarbeitern, Vorgesetzten und Unternehmen. Auf den Punkt gebracht: Es geht um alle Beziehungen, die ihr Verhältnis auf gegenseitige (verbindliche) Zusagen gründen - egal, ob mündlich (Absprachen) oder schriftlich (Verträge).

Um darauf näher eingehen zu können, was das I Ging unter Partnerschaft versteht, seien einige Vorbemerkungen erlaubt, die auf Grundlagen aus dem I Ging eingehen: Im letzten Brief haben wir uns mit Yin (unterbrochener Strich) und Yang (durchgehender Strich) beschäftigt. Aus der Abfolge von Yin (- -) und Yang (—) entstehen jeweils, mit drei Strichen, acht Grundbausteine, die verschiedene psychologische bzw. medizinische Richtungen darstellen. Zwei dieser Grundbausteine sind Himmel und Erde. Der Himmel besteht aus drei Yangstrichen und verkörpert Energie, Stärke, Neubeginn und wird symbolisch dem Vater zugeordnet. Die Erde besteht aus drei Yinstrichen und steht für das Empfangende, Materie und das Fürsorgliche. Sie wird der Mutter zugeordnet. Der Denkfehler, der oft bei der Interpretation dieser chinesischen Bilder entsteht, ist die starre geschlechtsspezifische Zuordnung in unserer westlichen Kultur. Ein Fehler, wie ich nachfolgend darstellen möchte.

### **Wenn der Himmel Entfremdung bedeutet**

Aus den jeweiligen Trigrammen (Tri=3) können in Kombination 64 Hexagramme oder „Bilder“ dargestellt werden, in denen sich ein intuitives Weltverständnis aufbaut, dessen zentraler Begriff die Wandlung ist. Genauso wie in der Chemie verschiedene Substanzen im Zusammenwirken etwas Neues entstehen lassen, so passiert dies auch wenn zwei Trigramme miteinander verbunden werden. Wenn wir dies bei den oben erwähnten Trigrammen Himmel und Erde machen, so entstehen zwei Bilder. In dem einen Bild ist die Erde unten dargestellt und der Himmel oben. Auf den ersten Blick könnten wir uns täuschen lassen und glauben dieses Bild sei stimmig, weil es der Natur entspricht. Tatsächlich steht im I Ging dieses Bild (Himmel oben / Erde unten) unter anderem für Partnerschaften, die sich auseinander gelebt haben, da der Himmel sich von der Erde entfernt hat. Im Alltag also ein Paar was sich nichts mehr (oder sehr wenig) zu sagen hat. Dieses Bild heißt im I Ging „Die Stockung“ und steht für alle Beziehungen, die auseinander driften. Energetisch betrachtet bewegt sich der Himmel nach oben, also weiter fort und die Erde nach unten. Keiner hat mehr Kontakt zum Anderen.

### **Wenn Schwäche und Kraft sich vereinigen herrscht Friede**

Wenn wir es umgekehrt betrachten und den Himmel nach unten setzen und die Erde nach oben, dann spricht das I Ging davon, dass das Starke (Himmel) sich dem Schwachen (Erde) unterordnet. Wobei die Begriffe stark und schwach sich gegenseitig benötigen. Das Eine ist nicht besser als das Andere (vergleiche hierzu den letzten Rundbrief über Yin und Yang). Das Zeichen spricht davon, dass der der stark ist sich unterordnen soll ohne seine Werte aus den Augen zu verlieren. In einer gut gelebten Beziehung findet dieses natürlich wechselhaft statt

und entspricht dem ständigen Wechsel von stark zu schwach und von schwach zu stark. Genauso wie Tag und Nacht sich gegenseitig bedingen. Wenn wir uns dieses Zeichen (Erde oben, Himmel unten), was übrigens „Der Frieden“ heißt, energetisch betrachten, dann strebt der Himmel nach oben und die Erde bleibt mit ihrer schweren Materie unten. Das heißt, die beiden Trigramme vereinigen sich und hier haben wir wieder das Ursprüngliche der Natur, das durch die Vereinigung etwas Neues entsteht.

**Resümee:** Wenn wir eine lebendige erfüllte Partnerschaft (oder Geschäftsbeziehung) leben wollen, dann müssen wir fähig werden stark und schwach zu sein, je nach augenblicklicher Lebenssituation. Wer ständig stark sein will, wird dauerhaft zerbrechen. Wer keinen eigenen Willen hat, der verwarlost intellektuell. Letztlich ist es ganz einfach (ich habe nicht gesagt leicht), es geht um den richtigen Ausgleich von Geben und Nehmen.

Wie immer freue ich mich auf Reaktionen und ich verrate auch schon mal das Thema für den Januar. Im Januar-Rundbrief werde ich mich mit dem Zeichen „Die Wiederkehr“ beschäftigen. Dieses Zeichen bedeutet langsamer Neubeginn und ist dem Monat Januar zugeordnet, wo es nach der Winter-Sonnenwende langsam wieder heller wird.

Eine guten Start für 2006 wünscht Euch

Hubert Geurts

*I Ging Hubert Geurts Umstr. 42 47906 Kempen  
Fon 02152-559259 Fax 02152-50898 [www.iging.biz](http://www.iging.biz) [H.Geurts@t-online.de](mailto:H.Geurts@t-online.de)*